

16. März 2011

2011-05

## **Aktuelle Informationen aus den Bereichen Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie Arbeitsmarkt**

<b>Inhalt</b>	<b>BERUFLICHE GRUNDBILDUNG</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Neue Leiterin Berufsbildung im BBT</li><li>2. Lehrstellensituation im Februar 2011</li><li>3. Vernehmlassungen, Erlasse</li><li>4. SBBK-Empfehlung zu den üK-Kurskommissionen</li><li>5. Textiltechnologie/-in EFZ: Bildungsplan angepasst</li><li>6. Lexikon der Berufsbildung in neuer Auflage</li><li>7. Rückblick auf Tessiner Berufsbildungskonferenz</li><li>8. Deutschland: Frauen im dualen System untervertreten</li></ol>
	<b>HÖHERE BERUFSBILDUNG UND WEITERBILDUNG</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>9. Prüfungsordnungen in Vernehmlassung</li><li>10. Steuerabzug nach Weiterbildung: Parlament entscheidet</li></ol>
	<b>MITTELSCHULEN UND HOCHSCHULEN</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>11. Erleichterter Quereinstieg in den Lehrerberuf</li></ol>
	<b>BERATUNG</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>12. Broschüre: "Schülerinnen und Schüler entdecken Informatik"</li><li>13. Projekt zur Durchführung von Eignungstests</li></ol>
	<b>ARBEITSMARKT</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>14. 30 Prozent mehr Grenzgänger</li><li>15. Schwacher Lohnanstieg 2010</li><li>16. Medianlöhne: Grosse Differenz zwischen Kantonen</li><li>17. ZH: Rekord bei Lohnungleichheit Mann – Frau</li></ol>
	<b>BERUFLICHE INTEGRATION</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>18. Karriere: Frauen benachteiligt</li><li>19. Frauen in Führungspositionen: so gelingt's</li><li>20. Angst um Arbeitsplatz ist verbreitet</li><li>21. Leiharbeiter sind am wenigsten integriert</li></ol>
	<b>VERSCHIEDENES</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>22. PANORAMA-Zeitschrift: Fokus auf die Lehrlingsselektion</li><li>23. TRI S2 verzichtet auf Vereinsstruktur</li></ol>
	<b>INSERATE</b>	Seite 2
	<b>STELLENINSERATE</b>	Seite 2 und 3

**BERUFLICHE GRUNDBILDUNG****1. Neue Leiterin Berufsbildung im BBT**

(Kn) Belinda Walther Weger (34) ist zur Leiterin des Leistungsbereichs Berufsbildung im Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) gewählt worden. Sie tritt am 8. August 2011 die Nachfolge von Hugo Barmettler an, der in den Ruhestand geht. Als Berufsbildungschefin gehört Belinda Walther Weger der Geschäftsleitung des BBT im Rang einer Vizedirektorin an. Belinda Walther Weger ist zurzeit Referentin von Bundesrätin Doris Leuthard im Eidgenössischen Department für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Von 2006 bis 2010 war sie Fachreferentin für Berufsbildung im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD). Davor war die 1977 geborene Ökonomin im BBT. Der Leistungsbereich Berufsbildung des BBT ist im EVD für sämtliche Bereiche der Berufsbildung zuständig (Steuerung der Berufsbildung, berufliche Grundbildung, höhere Berufsbildung, Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Organisationen der Arbeitswelt).

**2. Lehrstellensituation im Februar 2011**

(jf) Insgesamt präsentiert sich die Lehrstellensituation 2011 ähnlich wie 2010. Erste sich abzeichnende Tendenzen spiegeln einen stabilen Lehrstellenmarkt. Das Verhältnis zwischen offenen Lehrstellen und Anzahl Schulabgänger/innen kann als ausgewogen bezeichnet werden. Mitte Februar ist es jedoch noch zu früh, um sich ein genaues Bild der Situation zu verschaffen.  
Pressemitteilung

**3. Vernehmlassungen, Erlasse**

(jf) Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat folgende Entwürfe von Bildungsverordnungen und Bildungsplänen zur Stellungnahme unterbreitet:

- Fahrradmechaniker/in EFZ
- Zweiradmechaniker/in EFZ
- Motorradmechaniker/in EFZ

Die Vernehmlassungsfrist läuft bis 26. Mai 2011.

Die Unterlagen können hier eingesehen respektive heruntergeladen werden.

**4. SBBK-Empfehlung zu den üK-Kurskommissionen**

(jf) Verschiedene Organisationen der Arbeitswelt (OdA) setzen eine zentrale Kurskommission für die überbetrieblichen Kurse (üK) ein. Diese Kurse werden zum Teil in verschiedenen Kantonen durchgeführt (Standortkantone). In diesem Fall muss der für die Aufsicht zuständige Kanton bestimmt werden. In der Regel wird diese Aufgabe vom Kanton, in dem die OdA und somit meist auch die betroffene Kurskommission ihren Sitz hat, übernommen. Für den Vollzug der Aufsichtspflicht hat die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) eine Empfehlung bestehend aus drei Elementen ausgearbeitet und verabschiedet: Grundsätze zu den Zuständigkeiten und zum Vorgehen bei der Bestimmung der Kantonsvertreter/innen, Pflichtenheft für Kantonsvertreter/innen und eine Leistungsvereinbarung für Kurskommissionen mit ausserkantonalen üK-Standorten.

Liebe Nutzer und Nutzerinnen dieses Newsletters

Beachten Sie auch den aktuellen [Veranstaltungskalender](#).

Die Redaktion

Inserat

**Kreative Schulklassen gesucht!**

Die Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau lanciert einen Gestaltungswettbewerb für Berufs-, Fachmittelschul- und Gymnasialklassen. Unter dem Motto "Schule machen" werden Schulklassen aufgefordert, ihre Schule unter verschiedenen Aspekten umzubauen. Der Wettbewerb bietet sich als Klassenprojekt an. Er soll den Austausch zwischen der Sekundar- und Tertiärstufe fördern.

Wie innovativ sind Sie?

Ein Informationsanlass findet am 6. April 2011 statt.

Weitere Informationen auf [www.ahb.bfh.ch/schulemachen](http://www.ahb.bfh.ch/schulemachen) und [www.facebook.com/schulemachen](http://www.facebook.com/schulemachen).

Inserat

**Unterstützung bei Lehrstellensuche / Ausbildung im Gesundheitswesen**

Das Careum Bildungszentrum lädt ein: Berufswahltag mit diversen Workshops am Samstag, 2. April 2011, und Schnuppertag im Gesundheitswesen mit Partnern aus Lehr- und Praktikumsbetrieben sowie umfangreichen Informationen zu den Bildungsgängen am Samstag, 21. Mai 2011.

Weitere Informationen unter

[www.careum-bildungszentrum.ch](http://www.careum-bildungszentrum.ch) oder im Inserat.

Bei Fragen: [bildungszentrum@careum.ch](mailto:bildungszentrum@careum.ch).

Inserat

**Compendio: Bildungsmedien für Höhere Fachschulen Technik**

Am 18. März 2011 erscheint das speziell auf den Rahmenlehrplan Technik HF abgestimmte neue Lehrmittel "Mathematik für Höhere Fachschulen für Technik" mit Kurztheorie und Aufgabenmaterial. Ein separat erhältlich Lösungsband enthält die Lösungen zu den Aufgaben – ausführlich kommentiert und mit Lösungsweg.

Weitere Informationen (Flyer)

Website [www.compendio.ch](http://www.compendio.ch).

Stelleninserat

**ZH: Studienberater/in (70%)**

Das Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich sucht per 1. September 2011 oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n Studienberater/in (70%).

Weitere Informationen

## 5. Textiltechnologe/-in EFZ: Bildungsplan angepasst

(jf) Die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für Textiltechnologe/-innen EFZ hat an ihrer Sitzung vom 24. November 2010 die Anpassung des Bildungsplans beschlossen. Die Anpassungen betreffen insbesondere die Fachrichtung Seil- und Hebetchnik. Hier wurden Leistungsziele angepasst oder neu hinzugefügt. Die Inhalte wurden sinngemäss nicht verändert, jedoch konkreter formuliert und ergänzt. Der angepasste Bildungsplan wurde am 24. Januar 2011 erlassen und ist seit dem 1. Februar 2011 in Kraft. Er wird in einigen Wochen auf der Internetseite des [Textilverbands Schweiz](#) und auf der Internetseite des [BBT](#) zur Verfügung stehen.

## 6. Lexikon der Berufsbildung in neuer Auflage

(Kn) Im März 2011 erscheint im SDBB-Verlag das "Lexikon der Berufsbildung" in der 3. überarbeiteten Auflage. Das Referenzwerk für die Begriffswelt der Berufsbildung ist vom Schweizerischen Dienstleistungszentrum für Berufsbildung sowie Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) realisiert worden. Das Taschenbuch enthält 229 Stichwörter und ist Teil des "Handbuchs betriebliche Grundbildung", das 2011 ebenfalls neu aufgelegt wird. Das Taschenbuch ist auch einzeln erhältlich. Das aktuelle Lexikon der Berufsbildung steht als [Online-Version](#) zur Verfügung, mit der Möglichkeit des Sprachwechsels zwischen Deutsch, Französisch und Italienisch.

## 7. Rückblick auf Tessiner Berufsbildungskonferenz

(ga) Am 17./18. Februar hat das Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) gemeinsam mit dem Berufsbildungsamt des Kantons Tessin (DFP) in Lugano die Tagung "Formazione professionale e nuove forme del lavoro" durchgeführt. Anhand von sieben Wirtschaftszweigen (Gesundheitswesen, Gastronomie, Tourismus, Banken, Forschung/Lehre, Handwerk, Bau- und Metallindustrie) wurden die Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt mit Hang zu prekärer Beschäftigung und die Nachfrage neuer Fähigkeiten (bspw. "Kompetenz zur Flexibilität") beleuchtet. Die über 160 Teilnehmer erhielten einen Überblick über Probleme und Herausforderungen, denen sich Wirtschaft und Berufsbildung künftig stellen müssen. [Weitere Informationen](#) (auf italienisch).

Kontakt: Paolo Colombo, [decs-dfp@ti.ch](mailto:decs-dfp@ti.ch) (DFP); Lorenzo Bonoli, [Lorenzo.Bonoli@iuffp-svizzera.ch](mailto:Lorenzo.Bonoli@iuffp-svizzera.ch) (EHB)

## 8. Deutschland: Frauen im dualen System untervertreten

(Kn) Frauen sind in der dualen Berufsausbildung immer noch in der Minderheit. 2010 wurden bundesweit 42 Prozent aller Ausbildungsverträge im dualen System mit jungen Frauen abgeschlossen. Insgesamt hat sich der Frauenanteil seit dem Jahr 1992 kaum verändert. Junge Frauen sind somit in der dualen Berufsausbildung im Vergleich zu ihrem Anteil an der Bevölkerung

Stelleninserat

## ZG: Berufsinformator/in (60%)

Das BIZ Zug Amt für Berufsberatung ist die kantonale Fachstelle für Fragen zur Berufs-, Laufbahn- und Studienwahl. Infolge Pensionierung eines Mitarbeiters wird per 1. August 2011 die Stelle als Berufsinformator/-in frei. Diese umfasst Informationsberatungen, Bewerbungssprechstunden und Kurzauskünfte in der Infothek sowie das Beantworten komplexer Anfragen von Kunden per Mail oder Telefon. Dafür suchen wir eine Person, welche über einen anerkannten Abschluss in Berufs- und Laufbahnberatung verfügt. Weitere Informationen im [Inserat](#).

Stelleninserat

## BE: Regionalleiter/in BIZ Biel-Bienne-Seeland (70%)

Das Berufsberatungs- und Informationszentrum (BIZ) der Region Biel-Bienne-Seeland sucht per 1. Juni 2011 oder nach Vereinbarung eine/n Regionalleiter/in. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

(ca. 49 Prozent) deutlich unterrepräsentiert. Dies sind Ergebnisse von Langzeitbeobachtungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), die anlässlich des Internationalen Frauentags veröffentlicht werden.

## HÖHERE BERUFSBILDUNG UND WEITERBILDUNG

### 9. Prüfungsordnungen in Vernehmlassung

(jf) Die zuständigen Trägerorganisationen haben Entwürfe der Prüfungsordnungen über folgende höhere Fachprüfungen beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) eingereicht:

- Diplomierte/r Institutionsleiter/in im sozialen und sozialmedizinischen Bereich
- Diplomierte/r Arbeitsagoge/in

Weitere Informationen im Bundesblatt vom [1. März](#) und vom [8. März](#).

### 10. Steuerabzug nach Weiterbildung: Parlament entscheidet

(jf) Kosten für die berufsorientierte Aus- und Weiterbildung sollen künftig bei der direkten Bundessteuer bis zu einem Maximalbetrag von 6000 Franken abgezogen werden können. Der Bundesrat hat am 4. März die Ergebnisse der Vernehmlassung zur Kenntnis genommen und die Botschaft zum Bundesgesetz über die steuerliche Behandlung der berufsorientierten Aus- und Weiterbildungskosten verabschiedet. Der Gesetzentwurf geht nun ans Parlament.

[Pressemitteilung](#) mit Link auf die Ergebnisse der Vernehmlassung.

## MITTELSCHULEN UND HOCHSCHULEN

### 11. Erleichterter Quereinstieg in den Lehrerberuf

(sk) Die drei grössten pädagogischen Hochschulen (PH) der Deutschschweiz haben eine Initiative gestartet gegen den Lehrermangel auf der Primarstufe und auf der Sekundarstufe I. Die PH der Fachhochschule Nordwestschweiz bietet ein verkürztes Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen ab 30 Jahren an. Die PH Zürich hat verkürzte Ausbildungen für Hochschulabsolventen ab Stufe Bachelor im Angebot. Die PH Bern führt zwar keinen gesonderten Studiengang, Personen mit Hochschulabschluss oder abgebrochenem Studium können dort aber ebenfalls ein verkürztes Studium absolvieren.

## BERATUNG

### 12. Broschüre: "Schülerinnen und Schüler entdecken Informatik"

(sk) Der Verein für Informatik in der Ausbildung beschreibt in einer Broschüre alle Förderangebote für Informatik für Schweizer Schulen. Ziel der Angebote ist es, die Informatik in der Schule sichtbar zu machen und Schülerinnen und Schüler für diesen Beruf zu begeistern. Je in einem Kapitel sind Wettbewerbe, Projektwochen, Ausstellungen und Informationstage beschrieben. Sie richten sich an Kinder und Jugendliche von der Primarstufe bis zur Berufsmittelschule oder zum Gymnasium. Die Broschüre ist zweisprachig (D/F). Bei jedem Angebot zeigen Symbole, für welche Schulstufe es geeignet ist und in welchen Sprachen es geführt wird.

### 13. Projekt zur Durchführung von Eignungstests

(lj) Die von der Universität Lausanne konzipierte "Batterie romande de tests d'aptitudes (BRTA)" besteht aus 15 zeitlich abgestimmten Tests, die die verbalen und rechnerischen Fähigkeiten sowie das räumliche Vorstellungs- und Urteilsvermögen von 14- bis 18-Jährigen erfassen und auswerten lassen. Sie steht den Westschweizer Ämtern für Berufsbildung und Berufsberatung im Internet zur Verfügung. Die technische Umsetzung erfolgte durch die Testzentrale der "Edition Hogrefe" in Bern und durch das "Centre pour le développement des tests et le diagnostic (CTD)" der Universität Fribourg. Koordiniert wurde das Projekt vom Schweizerischen Dienstleistungszentrum für Berufsbildung sowie Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB).

## ARBEITSMARKT

### 14. 30 Prozent mehr Grenzgänger

(pf) Zwischen 2005 und 2010 ist die Zahl der Grenzgänger in der Schweiz um 30% gestiegen. Im vierten Quartal 2010 belief sie sich auf 231 800. In derselben Zeitspanne hat die erwerbstätige Bevölkerung um 8,8% zugenommen. Die Genferseeregion, die Nordwestschweiz und das Tessin beschäftigen 80% der ausländischen Grenzgänger. Gemäss einer Medienmitteilung des Bundesamtes für Statistik sind 58,8% unter ihnen

im Dienstleistungssektor, 40,5% in der Industrie und 0,7% in der Landwirtschaft tätig. Mehr als die übrige Erwerbsbevölkerung arbeiten Grenzgänger in niedrig qualifizierten Funktionen.

### 15. Schwacher Lohnanstieg 2010

(vm) Bei den wichtigsten Gesamtarbeitsverträgen einigten sich die Sozialpartner 2010 auf eine Anpassung der Nominallöhne von 0,7%. Gegenüber dem Vorjahr, als die Nominallöhne um 2,6% angehoben wurden, war der Rückgang markant. Real haben die Löhne 2010 stagniert. Das Bundesamt für Statistik (BFS), das die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse jährlich in einem Bericht publiziert, erklärt das minimale Wachstum der Nominallöhne mit der Ende 2008 eingetretenen Wirtschaftskrise.

### 16. Medianlöhne: Grosse Differenz zwischen Kantonen

(vm) 1267 Franken betrug 2008 die Differenz zwischen dem Medianlohn im Kanton Zürich und jenem im Kanton Tessin. Konkret: Im Kanton Zürich verdiente die eine Hälfte der Beschäftigten mehr als 6250 Franken und die andere Hälfte weniger. Im Tessin war der Median bei 4983 Franken. Diese und viele weitere interessante Zahlen finden sich in der Taschenstatistik Schweiz 2011. So ist etwa auch festgehalten, dass zwischen 2004 und 2010 die Zahl der erwerbstätigen Frauen stärker zugenommen hat als jene der Männer.

### 17. ZH: Rekord bei Lohnungleichheit Mann – Frau

(vm) In der Privatwirtschaft des Kantons Zürich erhalten Frauen im Durchschnitt 25 Prozent weniger Lohn als Männer. Diesen Unterschied hat gemäss einer Medienmitteilung das Statistische Amt des Kantons Zürich errechnet, indem es die Lohnstrukturdaten der Zürcher Privatwirtschaft 2008 analysiert hat. In keinem anderen Kanton der Schweiz ist die Differenz zwischen Männer- und Frauenlöhnen so gross wie im Kanton Zürich. Gesamtschweizerisch liegt sie bei 19 Prozent.

## BERUFLICHE INTEGRATION

### 18. Karriere: Frauen benachteiligt

(pf) Kein einziges der Top-20-Unternehmen in der Schweiz wird von einer Frau geleitet. In der Verwaltung ist die Situation kaum besser. Gemäss einer Umfrage von Monster.ch sind mehr als die Hälfte der Schweizer Arbeitnehmenden der Meinung, dass es für Frauen schwieriger sei, beruflich Karriere zu machen. Nur 18% der Befragten glauben an Chancengleichheit und 36% vertreten die Ansicht, Frauen seien in einigen Branchen stärker benachteiligt als in anderen. Diese Feststellungen würden für eine familienfreundlichere Personalpolitik und für neue Formen der Arbeitsorganisation sprechen, erklärt die elektronische Stellenbörse Monster.ch. Dadurch liessen sich Frauen betrieblich besser integrieren.

**19. Frauen in Führungspositionen: so gelingt's**

(sre) Mehr Frauen in Führungspositionen sind auch im Interesse der Unternehmen. Das Seco hat eine Sammlung von "Good Practices" für Wirtschaftskreise veröffentlicht. Darin bestätigen Unternehmen unterschiedlicher Grösse, denen es gelungen ist, ihren Frauenanteil zu erhöhen, die Notwendigkeit, auf Frauen zu setzen und zeigen, wie es funktioniert. In den Unternehmen in der Schweiz sind Frauen in Führungspositionen immer noch untervertreten. Die Situation hat sich seit rund zehn Jahren nicht wesentlich verbessert. Gemäss mehreren Untersuchungen trägt ein ausgewogener Frauenanteil an der Firmenspitze jedoch massgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg bei.

[Medienmitteilung](#)

**20. Angst um Arbeitsplatz ist verbreitet**

(vm) In der Schweiz fürchten 10% der Arbeitnehmenden in ausgeprägtem Mass und weitere 20% ansatzweise um ihren Arbeitsplatz. Dies geht gemäss einer [Medienmitteilung](#) aus dem HR-Barometer 2011 der Universität Zürich und der ETH Zürich hervor. Gar die Hälfte der Beschäftigten befürchtet eine zunehmende Arbeitsbelastung. Fast 30% der Befragten sind zudem besorgt, in Zukunft weniger Einfluss und Karrierechancen zu haben. Die Studie empfiehlt Arbeitgebenden, durch Partizipationsmöglichkeiten und regelmässige Leistungsrückmeldungen Unsicherheit zu reduzieren.

**21. Leiharbeiter sind am wenigsten integriert**

(vm) Leiharbeiter und befristet Beschäftigte fühlen sich weniger in die Gesellschaft integriert als Festangestellte. Arbeitslose empfinden sich aber noch häufiger als ausgeschlossen, ermittelte das deutsche Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in einer repräsentativen Umfrage. Verglichen mit Leiharbeitern schätzen befristet Beschäftigte ihre Teilhabe an der Gesellschaft etwas besser ein. Am stärksten ausgeprägt ist dieses Gefühl bei den Selbstständigen, knapp gefolgt von dem der unbefristet Beschäftigten. Die Ergebnisse der IAB-Studie untermauern die Annahme, dass Erwerbstätigkeit sozial stark integrativ wirkt. "Eine stabile Integration in den Arbeitsmarkt gilt als wesentliche Bedingung für gesellschaftliche Teilhabe", schreiben die Arbeitsmarktforscher.

[IAB-Kurzbericht](#)

**VERSCHIEDENES****22. PANORAMA-Zeitschrift:****Fokus auf die Lehrlingsselektion**

(mf) Die neuste Ausgabe (Nr. 1/2011) der [Fachzeitschrift PANORAMA](#) widmet ihren Schwerpunkt der Lehrlingsselektion. Fünf Artikel zum Thema beleuchten diese Aspekte: [Die Rolle der Lehrbetriebe](#), [die Rolle und die Aussagekraft von Eignungstests](#) sowie [Erfahrungs-](#)

[berichte](#) aus kleineren und grösseren Lehrbetrieben mit Beispielen, wie selektioniert wird.

**23. TRI S2 verzichtet auf Vereinsstruktur**

(jf) Am Treffpunkt Sekundarstufe 2 (TRI S2) waren bis jetzt drei Konferenzen beteiligt, nämlich die Konferenz Schweizerischer Gymnasialdirektorinnen und Gymnasialdirektoren (KSGR), die Konferenz Schweizerischer Handelsschulrektoren (KSHR) und die Konferenz der Rektorinnen und Rektoren Schweizerischer Fachmittelschulen (KD FMS). Die Delegiertenversammlung von TRI S2 hat den drei Mitgliederkonferenzen KSGR, KFMS und KSHR beantragt, die Zusammenarbeit auf Vorstandsebene ohne Vereinsstruktur fortzusetzen und den Verein TRI S2 aufzulösen.

[Weitere Informationen](#)

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft Seco.  
 Redaktionsteam: Josette Fallet (jf), Philippe Frossard (pf), Diana Hausammann (dh), Karin Hess (kh), Lionel Jacquier (lj), Peter Knutti (Kn), Stefan Krucker (sk), Barbara Kunz (bk), Viktor Moser (vm), Sara Reist (sre), Heinz Stauer (hs).  
 Produktion: Anne Payot (ap)  
 Layout: Maya Ingold (mi), Chefredaktor: Michael Fritschi (mf).  
 Verantwortlich für diese Ausgabe: Anne Payot  
[redaktion@panorama.ch](mailto:redaktion@panorama.ch)  
 Übersetzung: Annemarie Abbondio (f-d), Josette Fallet (d-f), Anna Allenbach und Claudio Comi (italienisch).  
 Mit Unterstützung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT.  
 Ausführliches Impressum: [www.panorama.ch](http://www.panorama.ch)



# «Dä Foifer ...»



## ... und s'Weggli»

für Ihre berufliche Zukunft!

# Das Careum Bildungszentrum lädt Sie ein!

Ist die Lehrstellensuche ein aktuelles Thema? Am 2. April 2011 machen wir Sie fit für den Einstieg ins Berufsleben.

Oder sind Sie an einer Berufslehre respektive an einer Ausbildung auf Höherer Fachschulstufe im Gesundheitswesen interessiert? Am 21. Mai 2011 erhalten Sie einen Einblick in unsere verschiedenen Bildungsgänge und lernen wichtige Lehr- und Praktikumsbetriebe kennen.

Sichern Sie sich den «Foifer und s'Weggli» und besuchen Sie unsere beiden Informationstage – eine Anmeldung ist nicht nötig, die Anlässe sind für Sie kostenlos. Reservieren Sie sich die beiden Daten und kommen Sie vorbei!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Careum Bildungszentrum

Weitere Informationen: [www.careum-bildungszentrum.ch](http://www.careum-bildungszentrum.ch)

## Berufswahltag

Samstag, 2. April 2011, 10.00 – 14.00 Uhr  
Im Careum Bildungszentrum

Der Berufswahltag bietet angehenden Lernenden, die sich über den Einstieg in die Berufswelt informieren wollen, Unterstützung. Nebst den Workshops, erhalten Sie Antworten auf Ihre Fragen sowie weiterführende Informationen und Tipps rund um die Lehrstellensuche. Alle Jugendlichen und ihre Begleitpersonen sind herzlich eingeladen.

Das Rahmenprogramm wird gestaltet mit diversen Fachexpert/innen u.a. des Laufbahnzentrums der Stadt Zürich

### Rund um das Bewerbungsverfahren

- Workshop 1 – Tipps fürs Bewerbungsgespräch – Fragetraining
- Workshop 2 – Do's und Don'ts beim Eintritt ins Berufsleben
- Workshop 3 – Bewerbungsscheck – Das Dossier als Visitenkarte
- Portraitcorner – Styling und Fotos für das Bewerbungsschreiben

### Und ausserdem

- Gesundheitscorner – Informationen und Anschauungsmaterial rund um die Gesundheitsberufe
- Berufsinformationscorner – allgemeine Berufsinformationen und Fragebeantwortung zur Lehrstellensuche
- Führungen durch den Careum Campus

### Rund ums Lernen

- Workshop 4 – Wie man Lernen lernen kann!

### Speziell für Begleitpersonen

Wissensimpuls «Phänomen Social Communities – Chancen und Risiken»  
Silvie Spiess, Pädagogische Hochschule Zürich

Wir freuen uns auf Ihre Fragen!

## Schnuppertag

Samstag, 21. Mai 2011, 9.00 – 14.00 Uhr  
Im Careum Bildungszentrum

Am Schnuppertag erhalten Sie umfangreiche Informationen über unsere Bildungsgänge. Des Weiteren können Sie sich bei unseren Partnerbetrieben aus der Praxis über den Alltag, der Sie nach der Ausbildung erwartet, erkundigen.

Das Rahmenprogramm

### Gesundheitsforum – Informationen über die Bildungsgänge

- Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FAGE)
- HF Pflege
- HF biomedizinische Analytik
- HF medizinisch-technische Radiologie
- HF Operationstechnik
- HF Dentalhygiene

### Das Eignungsverfahren HF

Vor Ort finden Sie einen Infostand zum Thema Eignungsverfahren HF.

### Partner aus der Praxis präsentieren sich vor Ort

Sie erfahren aus erster Hand Wissenswertes und Spannendes aus dem betrieblichen Alltag im Gesundheitswesen.

«Ihre Laufbahn im Gesundheitswesen – wir begleiten Sie auf diesem Weg»

Das aktuelle Programm finden Sie unter  
[www.careum-bildungszentrum.ch](http://www.careum-bildungszentrum.ch)

**careum** Bildungszentrum

## Mathematik für angehende Technikerinnen und Techniker HF

---

Das neue Lehrmittel «Mathematik für Höhere Fachschulen für Technik» richtet sich primär an Studierende einer höheren Fachschule für Technik und eignet sich insbesondere zur Repetition und zur Prüfungsvorbereitung.

«Mathematik für Höhere Fachschulen für Technik» ist ausgerichtet auf den Rahmenlehrplan und vermittelt in knapper und übersichtlicher Form die Kurztheorie zu denjenigen Themen der Mathematik, die an höheren Fachschulen für Technik gelehrt werden. Zahlreiche Aufgaben ermöglichen das Anwenden und Üben.

Ein separat erhältlicher Lösungsband enthält die ausführlich kommentierten Lösungen zu den Aufgaben.



### Mathematik für Höhere Fachschulen für Technik

Kurztheorie mit zahlreichen Aufgaben

Compendio-Autorenteam  
Ca. 280 Seiten, A4, broschiert  
1. Auflage 2011, CHF 49.00  
Nur Direktbezug bei Compendio

#### Aus dem Inhalt:

Gleichungen, Termumformungen, Funktionslehre, lineare Gleichungssysteme, Folgen und Reihen, Differentialrechnung, Integralrechnung, Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie

Mehr: [www.compendio.ch/?Titel=2996](http://www.compendio.ch/?Titel=2996)



### Mathematik für Höhere Fachschulen für Technik

Lösungen zum Aufgabenband

Compendio-Autorenteam  
Ca. 270 Seiten, A4, broschiert  
1. Auflage 2011, CHF 49.00  
Nur Direktbezug bei Compendio

Mehr: [www.compendio.ch/?Titel=2997](http://www.compendio.ch/?Titel=2997)

Auf [www.compendio.ch/Lernwelten/?Nummer=130](http://www.compendio.ch/Lernwelten/?Nummer=130) finden Sie weitere Lehrmittel, die sich speziell auch für Techniker/-innen HF eignen.



Neu haben Sie die Möglichkeit, mit der Google-Vorschau fast die ganzen Bücher im Internet anzusehen und sich ein Bild davon zu machen.

## Kontakt und Bestellung

---

Compendio Bildungsmedien AG  
Neunbrunnenstrasse 50  
8050 Zürich

Telefon +41 (0)44 368 21 14  
Telefax +41 (0)44 368 21 70  
E-Mail [bestellungen@compendio.ch](mailto:bestellungen@compendio.ch)

## STANDORT, ZIEL UND WEG. STUDIENBERATER/IN GESUCHT (70%)

---

Das Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich leitet, koordiniert und entwickelt die Angebote der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, der Jugend- und Familienhilfe sowie der Stipendienberatung.

Wir suchen per 1. September 2011 oder nach Vereinbarung **einen Studienberater/eine Studienberaterin** für Einzelberatungen von Mittelschülerinnen und Maturanden in der Studienwahl. Sie führen auch Klassengespräche in den Mittelschulen und in der Infothek durch. Sie beraten Studierende und Akademiker/innen hinsichtlich ihrer Ausbildung und beruflichen Laufbahn und führen Kurzberatungen in der Infothek durch. Deshalb sind Ihnen die Anliegen von Maturanden, Studierenden und Akademikerinnen besonders vertraut.

Wir wenden uns an eine jüngere Person mit Hochschulabschluss und einem BBT-anerkannten Abschluss in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie SVEB I oder II. Sie haben bereits einige Jahre in der (öffentlichen) Berufs- und Studienberatung gearbeitet. Idealerweise besitzen Sie auch Erfahrung aus anderen Tätigkeitsgebieten wie z.B. Personalentwicklung, Recruiting, oder ähnliches. Sie denken und handeln interdisziplinär, fühlen sich wohl in einer grossen Organisation, arbeiten kundenorientiert und sind bestrebt, präzise und praktikable Lösungen zu finden.

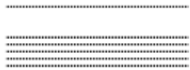
Wir bieten Ihnen ein interessantes Umfeld und fortschrittliche Anstellungsbedingungen, welche den kantonalen Richtlinien entsprechen. Der Arbeitsort befindet sich in Zürich-Oerlikon, nur wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Katja Bluntschli, Leiterin spezialisierte Berufsberatung (Telefon: 043 259 97 18, E-Mail: [katja.bluntschli@ajb.zh.ch](mailto:katja.bluntschli@ajb.zh.ch)). Weitere Informationen erhalten Sie auch unter [www.ajb.zh.ch](http://www.ajb.zh.ch). Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis spätestens 31. März 2011 an folgende Adresse: Amt für Jugend und Berufsberatung, Mandy Friedrich, Personalfachverantwortliche, Dörflistrasse 120, Postfach, 8090 Zürich.



**AMT FÜR JUGEND UND BERUFSBERATUNG**  
KANTON ZÜRICH | BILDUNGSDIREKTION





Direktion für Bildung und Kultur  
Amt für Berufsberatung

BIZ ZUG

Das Amt für Berufsberatung des Kantons Zug, BIZ ZUG, bietet einen hohen Standard im Bereich Beratung und Information. Infolge Pensionierung wird per 1. August 2011 die Stelle als

### **Berufsinformator/in (60%)**

frei. Diese umfasst Informationsberatungen, Bewerbungssprechstunden und Kurzauskünfte in der Infothek sowie das Beantworten komplexer Anfragen von Kunden per Mail oder Telefon. Dafür suchen wir eine Person, welche über einen anerkannten Abschluss in Berufs- und Laufbahnberatung verfügt, Freude am Recherchieren hat, eine ausgeprägte Dienstleistungshaltung mitbringt und gut formulieren kann. Bei journalistischen Fähigkeiten können auch redaktionelle Aufgaben vom Vorgänger übernommen werden.

Dazu kommen ständige und temporäre Fachaufgaben wie z. B. die Mitwirkung bei Projekten und Arbeitsgruppen.

Wir bieten ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld mit Gestaltungsmöglichkeiten, eine gute Infrastruktur, sorgfältige Einführung und eine intensive fachbezogene Zusammenarbeit in einem 15-köpfigen Team.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen der derzeitige Stelleninhaber, Hans Beat Achermann, oder der Leiter des BIZ ZUG, Urs Brütsch, zur Verfügung, Telefon 041 728 32 18. Die Beschreibung unserer Dienstleistungen finden Sie unter [www.zug.ch/biz](http://www.zug.ch/biz).

Ihre Bewerbung mit Foto schicken Sie bis 28. März 2011 an das Amt für Berufsberatung, Urs Brütsch, Baarerstrasse 21, 6300 Zug, oder [urs.bruetsch@zg.ch](mailto:urs.bruetsch@zg.ch).